

Pfarrblatt

Ich bin die
Auferstehung
und das
Leben ...

Nr. 169-2014-1



Inhalt

Wort des Pfarrers	3
Leid - Tod - Auferstehung	4
Arbeits-LOS, Impulse	6
Kinder & Eltern, Spiegel	7
Autofasten	8
Kreuz im Wandel der Zeiten PGR	9
Chronik, Caritas, Messe	10
Termine	11
Blitzlichter	12

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 9:00 - 11:00 Uhr

Pass. Winfried Kappl:

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Mi 09:00 - 11:00 Uhr

Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Tel: 07234 8 22 27

Sonntags- Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber
Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Michaela Scharer
Mag. Siegfried Ransmayr

Karikaturen: Josef Geißler

Layout: Ing. Georg Nöbauer

Druck: COMPACT DELTA, Pucking

Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at

Email: pfarrblatt@ottensheim.at

Aus der Redaktion

Durch das Leid und den Tod zur Auferstehung – so kann man den roten Faden, der sich durch dieses Pfarrblatt zieht, auf den Punkt bringen. Nehmen Sie sich Zeit für die verschiedenen Beiträge, Zeit, sich auf Wesentliches in der Fastenzeit zu besinnen, Zeit, um wieder einmal über den Tellerrand hinauszuschauen. Dann ist es möglich, einen Blick für die „Auferstehung“ zu bekommen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein frohes Osterfest.

Zu der Stele auf unserem Titelbild von Wolfgang Stifter ...

Ostern - das Fest der „Auferstehung“

Der Ostersonntag ist unser höchstes Fest im Kirchenjahr, das ist uns vertraut und verständlich, aber vielleicht nicht sinnfällig genug, denn im „Ranking“ mit Weihnachten, das mit so viel Brauchtum, Stimmung und Kommerz aufgeladen worden ist, scheint es manchmal von diesem fast überstrahlt zu werden.

Durch ein besonderes Zeichen, das am Ostersonntag - und nur zu diesem Anlass - am Volksaltar aufgestellt wird, soll die herausragende Bedeutung dieses Festtages sichtbar gemacht werden.

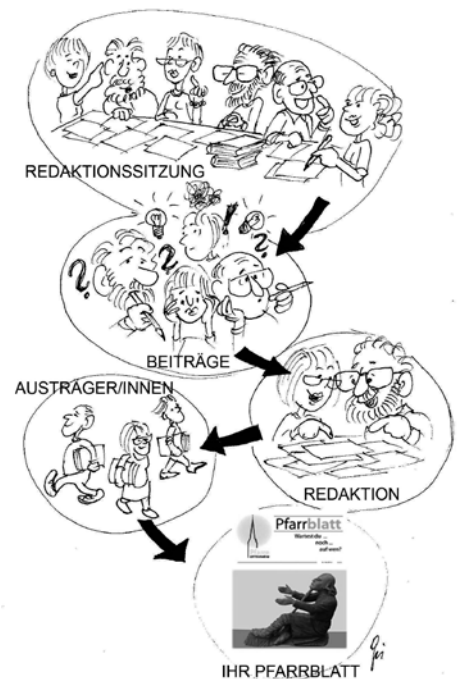
Flammendes Rot zeugt von Lebendigkeit, die in bewegten und beschwingten Formen von unten nach oben steigt und sich dabei zu einer sonnenartigen Scheibe formt mit einem Kreuzzeichen.

Wer kunsthistorisch etwas versiert ist, wird vielleicht erahnen, dass diese Komposition entlehnt ist und zwar vom eindrucksvollsten Auferstehungsbild, das wir kennen: Es ist eine abstrahierte Umsetzung des Osterbildes von Matthias Grünewald (1460 - 1528) am Isenheimer Altar in Colmar im Elsaß. Sollten Sie einmal in der Nähe sein, lohnt es sich auf jeden Fall, dieses faszinierende Werk zu besuchen. Wolfgang Stifter

Krankenkommunion

In der österlichen Zeit, insbesondere in der Karwoche gilt das Angebot an Kranke, Bettlägerige, Gehbehinderte: Ich komme gerne in Ihre Wohnung (Haus), um mit Ihnen zu reden, zu beten, mit dem Öl der Stärkung zu salben und den Glauben an das Heil, das uns Gott schenkt, zu wecken und zu festigen. Das Brot, das Jesus und sein Heilswerk ausdrückt und ist, und das Öl sollen ermutigen, das schwere Leben zu ertragen, wie es ist.

Herzliche und gute Wünsche von
P. Theobald.
(Tel. 07234 82227)



ES BRAUCHT VIELE BEITRÄGE DAMIT
DAS PFARRBLATT GELINGT!
DANKE FÜR IHREN FINANZIELLEN BEITRAG!

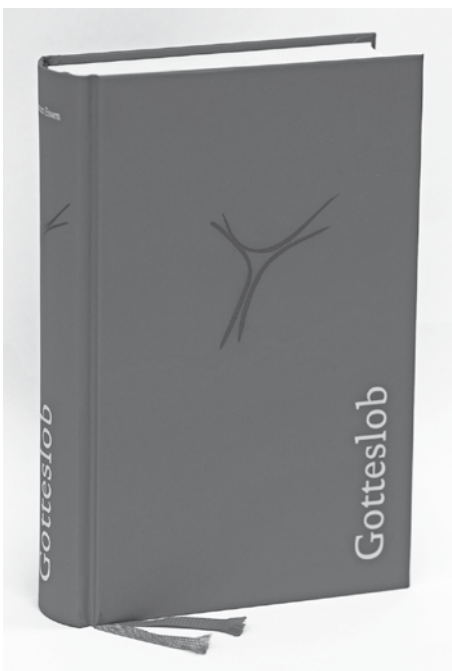


Wort des Pfarrers

Liebe Leserinnen und Leser!

Nach 40 Jahren hat das „alte“ Gotteslob, das Buch als Hilfe zum Beten und Singen in der Kirche, ausgedient. Ein neues Gotteslob wurde in zäher Arbeit für den deutschsprachigen Raum erstellt und mit Verzögerung gedruckt und verteilt. Für unsere Kirche haben wir vorläufig nur das Großformat angekauft. Es bietet gute Lesbarkeit, wird aber auch manchmal vom Rücken des „Vordermanns“, der „Vorderfrau“ zu Boden gestoßen werden.

Dass der Titel des Buches gleich geblieben ist, weist die Bedeutung der Liturgie als Lob Gottes aus. Auch wenn das System und die Nummern und manche gewohnten Texte neu oder neu formuliert sind, lade ich alle ein, mit Hilfe dieses Buches, zum gemeinsamen Lob



Gottes bei den verschiedenen Zeiten und Anlässen beizutragen. Ein wenig Geduld werden wir mit uns selber und den Mitfeiernden schon brauchen.

Die kommenden Tage sind der Vorbereitung auf das Osterfest „gewidmet“. Sie werden herkömmlich Fastenzeit genannt, die Kirche nennt sie ausdrücklich österliche Bußzeit.

Wir gehen wieder auf Ostern zu. Die Feier von Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu ist das Geheimnis unseres Glaubens schlechthin. „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und Deine Auferstehung preisen wir...“

Im Schicksal Jesu finden wir unser eigenes vielfältiges und oft so bitteres Leid und unser Sterben gedeutet und ausgerichtet auf Gott, in dessen Hände Jesus am Kreuz seinen Geist gelegt hat. Im vollkommenen Hergeben seines Daseins hat Jesus für uns das Wirken göttlicher Größe wahrnehmbar gemacht: Gottes schöpferische Liebe hat das Wesen Jesu nach seinem Tod den Seinen ganz neu und unverhüllt geschenkt: Leben voll Geist und Liebe. Der Auferstandene wurde für Jüngerinnen und Jünger nach Zeiten der Skepsis und des Zweifels ihre ständige Gegenwart. Für ihn und sein Neuwerten legten sie Zeugnis ab: „Wir können nicht schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben“, dafür gaben sie auch ihr Leben hin.

Auch nach 2000 Jahren Geschichte ist dieser Auferstandene die Mitte und Kostbarkeit der Gläubigen, im Gottesdienst und damit auch im

Alltag - in unserer menschlichen Freude und Bitterkeit. In diesem Glauben sind wir fähig(er), unsere Gegenwart anzunehmen, wie immer sie zu spüren ist, als Freude oder Leid. In diesem Glauben wächst Verständnis und Empathie für den Nächsten, weil auch ihm dieselbe Gabe des Neuwerdens geschenkt ist. Dieser Glaube führt uns schließlich zu Gott, der uns in den täglichen „Toden“ wandelt, umwandelt und im endgültigen Tod unser Wesen neu schafft und hineingebärt ins „Vater/Mutterhaus“.

So mag auch das heurige Osterfest mit dem Empfinden von Freude und Bedrohung, von gemeinsamem Mahl, von Verrat und Enttäuschung, Verlassenheit und Tod, Totenstille und Leere, wachsender Erfahrung von Gottes unfassbarem Wirken Ihnen/dir Vertrauen „einträufeln“. Die Gottesdienste gerade der Heiligen Woche, zu denen ich Sie/dich herzlich einlade, ist ein Schritt zur Erfahrung von Sterben und Verwandeltwerden in den ganz einfachen alltäglichen Ereignissen als Einübung in das Sterben und neue Leben, das uns „blüht“ wie der neue Frühling nach einem - heuer einmal nicht stattgefundenen - Winter.

Gute Wünsche für das persönliche Fasten und eine innen wie außen blühende Osterzeit von

P. Theobald Jörner

Hiobs Botschaft - Demut und Rebellion

Der Ausdruck „Hiobsbotschaft“ ist uns wohl bekannt. Schlechte Nachrichten werden einem Menschen mitgeteilt und stellen sein Leben auf den Kopf. Hiob (oder auch Ijob) ist eine Figur aus der Bibel, an der die Frage des Leids, das den Unschuldigen und Frommen trifft, abgehandelt wird.



Eine Rahmenerzählung eröffnet das Buch Ijob. Ijob wird uns als frommer Jude, der in Glück und Reichtum lebt, vorgestellt. Dann trifft ihn das Unglück. Er verliert nicht nur seinen Besitz und seine Kinder, sondern wird noch dazu von qualvollen, ekelerregenden Krankheiten heimgesucht. Er bleibt aber trotz allem Gott treu. Dafür wird er später reich belohnt. Ijob erhält Besitz und Gesundheit zurück, und er hat wieder Nachkommen. In seinem Leid spricht er: „*Nackt kam ich hervor aus dem Schoß meiner Mutter, nackt kehre ich dahin zurück. Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; gelobt sei der Name des Herrn.*“ (Ijob 1, 21)

Ijob ein Mensch, der das ihm auf-

erlegte Leiden demütig hinnimmt? Nicht nur! In diese Rahmenerzählung sind Streitgespräche und Dialoge, die Ijob mit seinen Freunden führt, eingefügt worden. Da tritt dem Leser nun ein völlig anderer Ijob entgegen. Ijob versinkt in alle Abgründe der Gottverlassenheit. Er klagt Gott an, ja er lästert und höhnt ihn. Er beginnt damit, dass er den Tag seiner Geburt verflucht. Sein Leben ist ihm zum Ekel geworden und er lässt seiner Klage freien Lauf. Er verlangt von Gott Rechtfertigung für die Strafe, die ihn getroffen hat.

Es trifft ihn zutiefst, dass ihm seine Freunde vorwerfen, dass er Schuld auf sich geladen haben müsse, ja dass ihn seine Umgebung verspottet und verhöhnt. Hat Ijob das verdient?

Wenn sich unser Leben und die Fragen unseres Glaubens in der Bibel widerspiegeln sollen, dann hat das Buch Ijob zumindest eine doppelte Botschaft: Im Leid steht es dem Menschen zu aufzubegehren und zu klagen, zu protestieren und zu rebellieren. Der Schrei Jesu am Kreuz: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen*“ (Psalm 22, 2), der uns am Karfreitag in der Leidensgeschichte in Erinnerung gerufen wird, ist auch Ausdruck dieser letzten Verlassenheit. Wer aber in Demut das Leid tragen kann, ist nicht unbedingt der Dumme. Die Frau Ijobs gibt ihm den Rat, Gott zu lästern und dann zu sterben und Ruhe zu haben. Er antwortet: „*Wie eine Törlin redet, so redest du. Nehmen wir das Gute an von Gott, sollen wir dann nicht auch das Böse annehmen?*“ (Ijob 1, 10)

Mag. Siegfried Ransmayr

Leid - Mitleid - Leidens

Meine Mutter nach der Diagnose Krebs in ihrer eigenen Wohnung zu betreuen und zu pflegen, war für mich und meine Familie „selbstverständlich“.

Mit meinen vier Geschwistern war ich in guter Verbindung. Mit ihrer Hilfe wurde dies alles erst wirklich möglich.

Beim letzten Abholen aus dem Krankenhaus bzw. ihrem „Heimkommen“ war mir bewusst, dass ihre letzte Lebensphase angebrochen war.

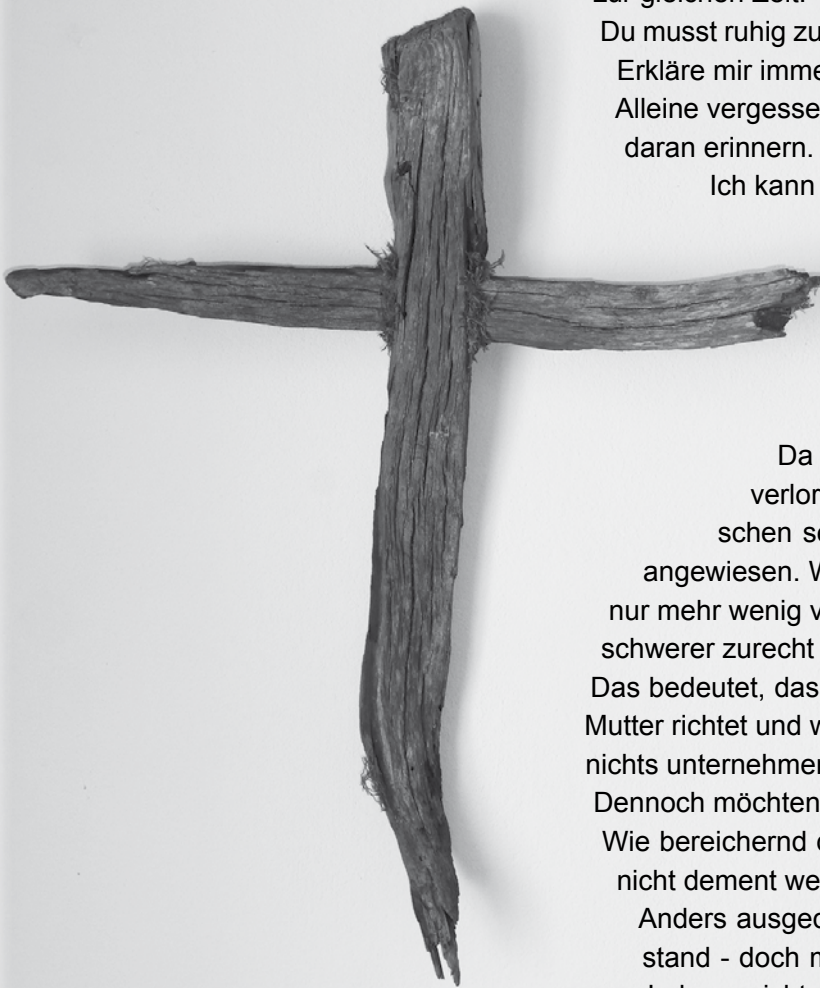
Viele Gespräche und Gedanken über die kommende Zeit, lange Nachmittage mit Erzählungen über ihre Herkunftsfamilie, unerfüllte Lebenswünsche, aber auch schmerzliches Wahrnehmen von Verlusten ihrer Fähigkeiten und das Erkennen körperlicher Schwächen forderte uns beide. Vorwürfe und persönliche Kränkungen brachten mich manchmal an meine Grenzen. Als ihr jüngstes Kind habe ich vieles „abbekommen“, doch heute weiß ich das anders zu verstehen, es war ein Ausdruck ihrer Hilflosigkeit. In ihrer Verzweiflung, die sie nicht immer verbergen konnte, haben wir gemeinsam gebetet, geweint, geschwiegen, manchmal auch gelacht.

Das Verständnis meines Mannes und seine bedingungslose Unterstützung, aber auch das Miterleben unserer beiden Kinder und ihre unbefangene, fröhliche Art, der kranken Oma zu begegnen, haben mir damals ungemein geholfen.

Die emotional schwerste Zeit für mich war, es gemeinsam mit ihr auszuhalten, wie sie als Ausdruck ihres Nicht-mehr-Könnens und

weg - Tod und Erlösung

-Wollens die Nahrung 10 Tage lang verweigerte. Sie zu verstehen und gehen zu lassen ging so weit, dass ich ihr zwei Tage vor ihrem Heimgang in Gedanken das Sterben gewünscht habe. Ich habe wirklich mitgelitten.



Nach ihrem Tod hat mich in meinem Abschiedsschmerz mein damals 14-jähriger Sohn getröstet: „Mama, wir sind nicht wichtig, denk nicht an uns, freue dich, dass sie erlöst ist.“

M. Kastner

Unsere Mutter lebt im Augenblick ... Der Alltag mit unserer alzheimerkranken Mutter.

*„Jeder Mensch ist wertvoll - wie desorientiert er auch sein mag“
(Naomi Feil)*

Wir sind eine etwas andere Familie: Meine kranke Mutter, mein Mann und ich, sowie unser kleiner „Therapie“-Hund. Viele Jahre schon leben wir in einem Haushalt zusammen.

Folgende Gedanken von Frau Helga Rohra (Demenzaktivistin, München) - etwas ergänzt - drücken unseren Tagesablauf treffend aus:

Wenn ich einmal dement werde ... / bin ...

soll mein Leben einfach und überschaubar sein.

Es soll so sein, dass ich jeden Tag das gleiche mache, jeden Tag zur gleichen Zeit.

Du musst ruhig zu mir sprechen, damit ich keine Angst bekomme.

Erkläre mir immer, was du tust.

Alleine vergesse ich auf Trinken und Essen - du musst mich daran erinnern.

Ich kann vielleicht nicht mehr mit Messer und Gabel

essen, aber bestimmt gut mit den Fingern.

- Hilf mir, es selbst zu tun!

Denke daran, dass ich immer weniger verstehe.

Aber mein Herz fühlt ... wird nie dement.

Da unsere Mutter die meisten Fähigkeiten verloren hat - zugleich aber auch Meisterin im Vertuschen sein kann - sind wir auf unsere Beobachtungen angewiesen. Wir versuchen ihre Gefühle zu erkennen, da sie nur mehr wenig verbal kommuniziert und sich zunehmend schwerer zurecht findet. - *„Weiß ich nicht ...“*

Das bedeutet, dass sich unser Tagesrhythmus nach dem unserer Mutter richtet und wir sie kaum alleine lassen. Spontan können wir nichts unternehmen. -

Dennoch möchten wir unser Zusammensein nicht missen! -

Wie bereichernd dürfen wir immer wieder erleben, dass Gefühle nicht dement werden!

Anders ausgedrückt: „Nun sitze ich da, verloren ist mein Verstand - doch mein Herz, es spricht, solange die Flamme des Lebens nicht erlischt“. -

Ja, Einfühlungsvermögen ist der „Schlüssel“, um „in den Schuhen eines anderen Menschen gehen zu können“.

Positiv ist, dass wir gelernt haben, Dinge geschehen zu lassen, für die man nichts kann. Gelassener mit Situationen umzugehen, die wir nicht ändern können.

- Wir wünschen allen Betroffenen - und auch uns - die Gelassenheit, jeden Tag so nehmen zu können, wie er nun einmal ist!

Gisela K.

TTIP - die „Geheimverhandlungen“

Bei den nicht geheimen Impulsen der KMB geht es im April um lange Zeit geheim gehaltene Verhandlungen zwischen den USA und der EU bezüglich eines Freihandelsabkommens.

Im Zuge eines solchen Abkommens ist vorgesehen, dass Konzerne europäische Staaten vor Gericht schleppen können, wenn sie z.B. bei Umweltstandards nicht entsprechend entgegen kommen. Bei den von den Konzernen eingesetzten Richtern haben bisher immer noch die Konzerne gewonnen.

Mit Dr. Gerhard Zahler-Treiber haben wir am **6. April** einen höchst kompetenten Fachmann zu Gast!



„Burnout“ scheint das Leiden dieses Jahrtausends zu werden.

Am **18. Mai** wird Dr. Wolfgang Falkner aus medizinischer Sicht dazu Stellung nehmen.

Alois Dunzinger

Arbeits - LOS

Aus den Medien erfahren wir, dass die Zahl der Arbeitslosen im EU-Raum und auch in Österreich steigt. Es gibt entsprechende Einrichtungen, die professionell mit dieser Situation zu tun haben. Aber manchmal fragt man sich, wo bleibt dabei der Mensch? In Linz gibt es eine Selbsthilfegruppe bzw. einen Verein „Arbeitslose helfen Arbeitslosen“, der das Leid der Betroffenen lindern möchte. Auf unsere Anfrage bekamen wir folgende Antwort:

- Unseren Verein gibt es seit 1999 und er wurde von älteren Arbeitslosen gegründet. Wir beraten und begleiten Betroffene in ihrer Arbeitslosigkeit. Wenn Betroffene zu uns finden, sind sie zumeist schon einige Jahre arbeitssuchend. Wir nehmen uns Zeit um auf ihre Probleme einzugehen.
- Zu uns kommen die Menschen, wenn die Probleme in ihren Augen aussichtslos sind: z.B. Sperre des Arbeitslosengeldes oder der Notstandshilfe; Schulungsmaßnahmen, die sie nicht annehmen wollen, weil sie als sinnlos empfunden werden; Arbeitstrainings, die in den Augen der Betroffenen kein Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt sind; und vieles mehr.
- In den Familien ist nach längerer Arbeitslosigkeit kein Verständnis für die Situation mehr vorhanden, da es finanziell immer weiter abwärts geht. Auch in der Gesellschaft sind arbeitslose Menschen selber schuld an ihrer Situation und werden ausgegrenzt. Darum ist es auch

sehr wichtig, dass es Selbsthilfegruppen gibt, zu denen man freiwillig hingehen kann, um Gleichgesinnte zu treffen und sich aussprechen zu können ohne vorverurteilt zu werden.

- Zu Ihrer Frage nach den Kräften, die Arbeitslose freisetzen: Von denen haben wir noch nicht viel bemerkt, da die bestehenden Kräfte immer weniger werden. Nach vielen Absagen bei Bewerbungen verlieren viele ihre Selbstachtung.
- Speziell ältere Menschen, die 30 und mehr Jahre gearbeitet haben, verstehen die Welt nicht mehr. Es gibt sehr wenig Arbeitgeber, die einem Arbeitslosen um die 50 wieder eine Chance geben.
- Zusätzlich bieten wir noch kostenlose PC- und Internet-Einzelschulungen für ältere Menschen an.

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Welt der Betroffenen geben konnten. Es ist nur ein kleiner Ausschnitt aus unseren Tätigkeiten.

Für weitere Auskünfte bzw. für ein gemeinsames Gespräch (0676 / 32 35 356) stehen wir gerne zur Verfügung.

Susanne Stockinger
Günter Lahr
Verein AhA
Khevenhüllerstrasse 4
4020 Linz
Tel.: 0732 / 60 66 36
mobil: 0676 / 32 35 356
www.vereinaha.at

Kinder und der Umgang mit Tod und Auferstehung

- Warum müssen Menschen sterben?
- Wo kommen wir hin, wenn wir tot sind?
- Sieht Oma die Blumen, die wir ihr auf das Grab legen?
- Kommt mein Hamster auch in den Himmel?

Mit diesen und vielen ähnlichen Fragen werden wir konfrontiert, wenn unsere Kinder dem Tod begegnen. Auch wenn wir Erwachsene dieses Thema lieber verdrängen würden, so sollten wir mit ihnen offen und angstfrei darüber sprechen.

Die Sprache der Bilder, der Symbole und der Metaphern ist wohl die einzig wahre Sprache, mit der wir den Tod und die Auferstehung erklären können und die den Kindern vermittelt, dass der Tod zu unserem Leben dazu gehört und dass nach einem Winter ein neuer Frühling kommt.

Dazu gibt es in der Literatur hervorragende (Bilder-)Bücher. Hier sind einige davon aufgelistet:

Pele und das neue Leben (Regine Schindler)

Leb wohl, lieber Dachs (Susan Varley)

Ente, Tod und Tulpe (Wolf Erlbruch)

Abschied von der kleinen Raupe (Heike Saalfrank)

Hat Opa einen Anzug an? (Amelie Fried)

Abschied von Rune (Marit Kaldhol und Wenche Oeyen)

Wohnst Du jetzt im Himmel? (Jo Eckardt)

Besonders hilfreich für verwaiste Eltern und Geschwister:

Luca und der Schmetterling (Sabine Herrmann und Jo Bahde)

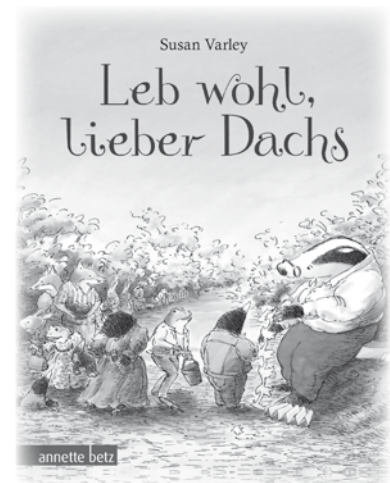
Lilly ist ein Sternenkind (Heike Wolte und Regina Masaracchia)

Filme zum Thema (erschieden bei: Katholisches Filmwerk, Frankfurt/M):

Papierflieger (ab 6 Jahren)

Jessie (ab 8 Jahren)

Mag.^a Sandra Haider



SPIEGEL

Spiel - Gruppen - Elternbildung

Abschied vom Spiegel

Nach zwei Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit für die Spiegel Spielgruppen in Ottensheim möchten wir uns neuen Aufgaben zuwenden und den Spiegel übergeben.

Der Treffpunkt hat uns in den letzten Jahren viel Freude bereitet, wir sahen viele Kinder kommen und gehen und haben schöne Feste mit Euch erleben dürfen.

Wir sind dankbar für diese schöne Zeit und die Chance, unseren Beitrag zu den Spielgruppen leisten zu können. Unsere Kinder sind dem Spielgruppenalter entwachsen und wir möchten uns nun neuen Herausforderungen stellen.

Daher suchen wir eine Nachfolgerin, die den Spiegel mit Freude und Engagement weiter führen möchte. Wir danken allen Eltern, die mit ihren Kindern die Spielgruppen bereichert haben, allen Leiterinnen, die uns in unserer Zeit unterstützt haben - besonders

Sabine Gassner, der treuen Seele der Spielgruppen - und freuen uns, dass wir mit Julia Auer und Sonja Stallinger Zuwachs im Team bekommen haben und so eine neue Spielgruppe für die Aller kleinsten anbieten können.

Wer diese schöne und nicht allzu aufwendige Arbeit von uns übernehmen möchte, meldet sich bitte bei: Laura Hainzl 06802379498

Laura Hainzl & Daniela Reisinger



Arbeitskreis SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Autofasten
Heilsam in Bewegung kommen



DURCHHALTEN - DIE FASTENZEIT
DAUERT NICHT MEHR LANGE

Auch heuer findet in der Fastenzeit die Initiative AUTOFASTEN der katholischen und evangelischen Kirche in OÖ statt. Aus diesem Anlass lädt der Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung ein, die eigenen Mobilitätsgewohnheiten zu überdenken und das Auto bewusster oder weniger zu benutzen.

Wir leben in einer sehr umweltbewussten und klimafreundlichen Gemeinde, doch wenn man an die werktägliche Verkehrslawine durch Ottensheim oder an die Automassen beim Einkaufszentrum denkt, gibt es noch genug Potenzial den Autoverkehr zu reduzieren.

CO₂-Emissionen, Klimawandel, Feinstaubdebatte, Spritpreiserhöhung - Schlagworte, die uns seit Jahren begleiten. Der motorisierte Personenverkehr ist einer der Hauptverursacher des Kohlendioxidausstoßes in Österreich und ein großer Kostenfaktor fürs Haushaltsbudget. Viele Autofahrten sind Kurzstrecken und damit verbrauchsintensiv. Lärm, Staub und Abgase beeinträchtigen unsere Gesundheit und Lebensqualität.

Mitmachen beim **AUTOFASTEN** ist einfach! Z.B. häufiger Bus oder Bahn benutzen, Fahrgemein-

schaften bilden, mehr zu Fuß gehen oder Fahrrad fahren. Damit kann man nicht nur etwas Gutes für die eigene Fitness und Entspannung tun, sondern auch einen wertvollen Beitrag für Umwelt- und Klimaschutz leisten. Weitere Anregungen, Infos und Gewinnspiel unter www.autofasten.at.

Bernhard Karl

Musik zur Osterzeit und zu Pfingsten

Karfreitag

Karfreitagsliturgie mit dem Kirchenchor

Musikalische Leitung:
Othmar Fuchs

Osternacht

Geistliche Gesänge
Ensemble CHORnetto
Musikalische Leitung:
Martin Glaser

Ostersonntag

Messe in C von Johann Ernst Eberlin
Kirchenchor Ottensheim
Musikalische Leitung:
Othmar Fuchs



Pfingstsonntag

Antonin Dvorak: Messe in D-Dur
Fassung für Chor und Holzbläser-
Quintett
Ensemble CHORnetto
Catrin Stepanek, Flöte
Andrea Glaser-Riefellner, Oboe
N.N., Klarinette
Karl Glaser jun., Horn
Andrea Skala, Fagott
Musikalische Leitung:
Martin Glaser

Maiandachten

Zum gemeinsamen Gebet und Gesang sind wir eingeladen am:

02. 05. 2014: Pfarrkirche (KFB)

06. 05. 2014: Vögerlkapelle

09. 05. 2014: Wögingerkapelle

13. 05. 2014: Parschkapelle

16. 05. 2014: Tanschmühle

20. 05. 2014: Vorholzerkapelle

23. 05. 2014: Lourdesgrotte

27. 05. 2014: Pfarrkirche

30. 05. 2014: Edenbergerkapelle

Zur Ausstellung: Das Kreuz im Wandel der Zeiten



Haben Sie schon einmal den Heiland betrachtet, der - ans Kreuz geheftet (lat.= cruci fixus, daher kommt die Bezeichnung Kruzifix) - auf Sie blickt? Hat Sie der Ausdruck getröstet, weil er gütig und segnend war, oder waren Sie schockiert über das dargestellte Leid?

Die Menschen aller Jahrhunderte wurden und werden geprägt vom Geist der Zeit. Schreckenszeiten machen hart, Prunkzeiten berauschen, Aufbruchsstimmung belebt,...

Die Darstellung des Gekreuzigten spiegelt weitgehend die Epochen wider, in denen diese Bildnisse hergestellt wurden.

Fasziniert von der Vielfalt der Ausdrucksformen versuche ich, mit Bildern, die ich von verschiedensten Quellen zusammengetragen habe, einen Überblick zu geben. Texte, die auf die Merkmale, die den einzelnen Epochen eigen sind, hinweisen, ergänzen die Darstellungen, sodass jede und jeder die Möglichkeit hat, in einer stillen Stunde selbst die Ausstellung auf sich wirken zu lassen.

Abgesehen vom Kruzifix begegnet uns das Symbol des Kreuzes in einer Vielfalt im täglichen Leben, die uns - so behaupte ich - gar nicht mehr bewußt wird. Abgesehen von den Kirchen, deren Türme dieses Zeichen weithin sichtbar tragen, gibt es eine Unmenge von

Stellen, an denen wir ein Kreuz finden - sei es im religiösen oder im nicht-religiösen Sinn.

Diese Vielfalt wurde mir selbst eigentlich erst klar, als ich mit verschiedensten Menschen über mein Vorhaben, eine Ausstellung zum Thema „Kreuz“ zu machen, sprach.

Die Ausstellung zeigt Kruzifixe vom Altertum bis zur Gegenwart in ihrer jeweiligen Symbolik und Gestaltung. Lassen Sie diese verschiedenen Kreuzdarstellungen und deren Bedeutung auf sich wirken und Sie werden überrascht darüber sein, wie Sie einem Kruzifix künftig begegnen.

Andreas Stumpf

Berichte aus dem PGR

Einer der Hauptpunkte der beiden Pfarrgemeinderats-Sitzungen im Herbst war die Frage der Nachfolge als Leiter unserer Pfarre, da P. Theobald seine Pensionierung angemeldet hat. Dabei wurden hauptsächlich zwei Modelle vorgestellt:

1. Die Leitung der Pfarre durch einen geschulten Laien und P. Theobald als sogenannten Pfarrmoderator, der die priesterlichen Dienste (Messfeier, Beichte, Krankensalbung, Eheassistenz) versieht und eine gewisse Aufsicht innehat.
2. Für die vier Hauptaufgaben bzw. Hauptvollzüge einer Pfarre (Liturgie, Verkündigung, Caritas und Gemeinschaft) bildet sich eine Gruppe von Verantwort-

lichen, jede(r) für jeweils einen der 4 Bereiche. Diese bildet die Leitung der Pfarre (unter priesterlicher Begleitung).

Bei den diesbezüglichen Diskussionen haben verschiedene Vorstellungen und daraus entstandene Missverständnisse zum Rücktritt der Obfrau des Pfarrgemeinderates und ihres Stellvertreters geführt. Ihnen beiden sei für das bisher Geleistete ein herzlicher Dank gesagt.

Der Abt von Wilhering als Erstzuständiger für die Auswahl von geeigneten Personen als Leiter unserer Pfarre hat daraufhin P. Theobald ersucht, noch ein Jahr (bis 1.9.2015) als Pfarrer anzuhängen, um Zeit zu gewinnen für eine zufriedenstellende Lösung.

Wenn möglich soll ein Priester aus der Klostersgemeinschaft als Pfarrer von Ottensheim gefunden werden. Die gegenwärtigen Strukturen sind aus Personal- bzw. Altersgründen nicht mehr haltbar. **Ein** Priester für **eine** Pfarre ist ein Auslaufmodell. Das für alle 13 „Wilheringer“ Pfarren herauszufinden, braucht viel Zeit, Gespräch und Überlegung. Dazu ist die Zeit bis zum Herbst dieses Jahres zu kurz.

Nach Beratungen im Pfarrgemeinderat, Finanz- und Gebäudeausschuss wurde beschlossen, dass die Sanierung von Pfarrhof und Pfarrheim erst im Jahre 2016, also mit dem neuen Seelsorger, erfolgen soll.

P. Theobald



Caritas & Du

Haussammlung 2014

Unter dem Motto „**Wir gehen für Menschen in Not in Oberösterreich**“ ziehen auch heuer im April und im Mai wieder pfarrliche MitarbeiterInnen von Tür zu Tür und bitten um Spenden für die Caritas.

Das gesammelte Geld kommt ausschließlich Menschen in Not in Oberösterreich zugute, die bei der Caritas Hilfe suchen.

Wenn gemeinsam „angepackt“ wird, kann viel mehr bewirkt werden. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

August Schwantner

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

14.12.13: Lea Niedermayr

22.12.13: Julian Schaufuß

08.02.14: Katharina von Anselm



Zu Gott heimgegangen sind:

19.11.13: Margareta Weibold (74)

22.11.13: Maria Vovsik (82)

05.12.13: Gertraud Lechner (87)

10.12.13: Ursula Maierhofer (43)

19.12.13: Otto Hofstadler (52)

17.02.14: Rosa Hagenauer (86)

Messe - Eucharistie - Wort-Gottes-Feier

Was bedeutet...

Messe: Wenn wir heute in die Messe gehen, dann ist es selbstverständlich, dass wir vom Beginn an bis zum Schluss an dieser Feier teilnehmen. In der Frühzeit des Christentums war es nicht selbstverständlich, dass alle, die zum Gottesdienst kamen, auch getauft waren. Sie wurden vor der Feier des Abendmahls vom Diakon mit den Worten: „Ite, missa est“ (Geht, die Versammlung ist entlassen) hinausgeschickt. Dieses Wort wurde dann auf die ganze Feier übertragen. Da an Heiligenfesten besonders feierliche Messen zelebriert wurden, hatte das Wort auch noch die Bedeutung von „Heiligenfest“. An diesen Festtagen wurden dann Jahrmärkte abgehalten und auch die Wirtschaft florierte. Ab dem 14. Jh. wurde das Wort Messe auch für diese Jahrmärkte verwendet. So hat auch die gUUte Messe ihren Ursprung eigentlich im kirchlichen Bereich.

Eucharistie: Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Danksagung“ oder „Danke sagen“. Der Eucharistiefeier muss immer ein Wortgottesdienst vorangehen. Zusammen mit einem Eröffnungs- und einem Abschlussritus bilden Wortgottesdienst und die eucharistische Liturgie einen katholischen Gottesdienst. Die Eucharistiefeier erinnert an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jünger. Es war ein jüdisches Pessachmahl. Was die Worte Jesu: „Das ist mein Leib und das ist mein Blut“ aus dem Matthäusevangelium bedeuten, darüber haben sich die gelehrten Theologen jahrhundertlang gestritten. Seit dem 2. Vatikanischen Konzil ist die Bedeutung des gemeinsamen Mahls in den Vordergrund gerückt.

Wort-Gottes-Feier: Sie ist eine eigenständige Form, um Gottes befreiende und heilende Zuwendung zum Menschen zu feiern. Die Gemeinde versammelt sich, um das Wort Gottes in Form von mehreren Lesungen zu hören und in Gebet und Gesang darauf Antwort zu geben. Durch Schriftauslegung, Instrumentalmusik und Stille können die Lesungen vertieft und so stärker bei den Hörenden wirksam werden - so versucht das neue „Gotteslob“ die Wort-Gottes-Feier zu umschreiben. In Ottensheim haben wir uns entschlossen, im Anschluss an die Wort-Gottes-Feier auch die Kommunion auszuteilen, so wie sie auch einem Kranken gebracht wird, der nicht an einer Eucharistiefeier teilnehmen kann. Es soll damit die Verbundenheit der Gemeinde untereinander und auch mit allen anderen Christen, die am Sonntag Eucharistie feiern, zum Ausdruck gebracht werden.

Mag. Siegfried Ransmayr

www.pfarre.ottensheim.at / termine

Fr, 14. 3. 2014, 14:00 **kfb**: - Familienfasttag

Suppenstand auf dem Marktplatz

So, 16. 3. 2014, 10:30 **KBW / KMB**

Führung: Das Kreuz im Wandel der Zeiten

Di, 18. 3. 2014, 08:00 **kfb**: - Fastenbesinnung
am Vormittag

Mi, 19. 3. 2014, 19:30 **kfb**: - Fastenbesinnung
am Abend

20:00 Vortrag: Das Kreuz im Wandel der Zeiten

Fr, 21. 3. 2014, 08:00 - Kreuzweg

Sa, 22. 3. 2014, 15:00 - Projekttreffen der Firmlinge
15-18 Uhr Thema: Caritas

So, 23. 3. 2014 - Beginn **CARITAS**-Haussammlung
die Sammelisten sollen abgeholt werden
8:00 und 9:30: Sonntagsmesse, die Predigt hält
Caritasdirektor Franz Kehrer
10:30 MinistrantInnenreffen

Mi, 26. 3. 2014, 20:00 - Bibelrunde

So, 30. 3. 2014, 09:30 - **4. Fastensonntag** (Laetare)
Mitwirkung des Kirchenchors
19:00 **OASE** - Gottesdienst

Di, 1. 4. 2014, 20:00 - **Treffen der IGWelt**

Fr, 4. 4. 2014, 19:00 - Kreuzweg

So, 6. 4. 2014, 10:30 **Impulse**

TTIP - die „Geheimverhandlungen“ zum Freihandelsabkommen mit Dr. Gerhard Zahler-Treiber

Mi, 9. 4. 2014, 19:00 - Bußgottesdienst
20:00 Bibelrunde

So, 13. 4. 2014 - **PALMSONNTAG**

Jesus zieht in Jerusalem ein

8:00 Frühmesse mit Segnung der Palmzweige
9:30 Segnung der Palmzweige am Platz vor der
Fähre - Prozession - Eucharistie in der Kirche

Do, 17. 4. 2014 - **HOHER DONNERSTAG**

Jesus stiftet das Mahl der Erlösung
20:00 Abendmahlsfeier (Kommunion mit Brot und
Wein), Ölbergandacht

Fr, 18. 4. 2014 - **KARFREITAG**

Jesus stirbt am Kreuz
20:00 Karfreitagssliturgie mit dem Kirchenchor
(Passion, Fürbittgebet, Kreuzverehrung)

Sa, 19. 4. 2014 - **KARSAMSTAG**

Jesus ruht im Grab
10 - 11 Uhr: Möglichkeit zu Beichte oder
Aussprache in der Kirche
21:00 Feier der Osternacht (mit CHORnetto)

So, 20. 4. 2014 - **OSTERSONNTAG** - Jesus lebt

8:00 Frühmesse mit Segnung der Speisen
10:00 Pfarrgottesdienst: Kirchenchor singt Messe
in C von Johann Ernst Eberlin

Mo, 21. 4. 2014 - **OSTERMONTAG**

Jesus ist den Seinen nahe

9:30 Emmausgang (zur Fähre)

Di, 22. 4. 2014, 18:00 - Projekttreffen der Firmlinge

Thema: Gottesdienst und Firmfeier

Mi, 23. 4. 2014, 20:00 - Bibelrunde

Sa, 26. 4. 2014, 15:00 **kfb**: - Kräuterwanderung

So, 27. 4. 2014, 10:30 - MinistrantInnenreffen
19:00 **OASE** - Gottesdienst

Mo, 28. 4. 2014, 20:00 - **2. Elternabend**
für die beiden Kommunionfeste

So, 4. 5. 2014, 09:30 - Florianimesse

Di, 6. 5. 2014, 20:00 **Treffen der IGWelt**

Do, 8. 5. 2014, 20:00 - Öffentlichkeitsarbeitskreis

Sa, 17. 5. 2014, 13:30 - Projekttreffen der Firmlinge
Besuch im Stift Wilhering

So, 18. 5. 2014, 10:30 **Impulse**:

„Burnout“ mit Dr. Wolfgang Falkner

10:30 MinistrantInnenreffen

Mo, 19. 5. 2014, 20:00 - Liturgiekreis

Sa, 24. 5. 2014 Wallfahrt der **kfb** Ottensheim

So, 25. 5. 2014 09:30 - **Erstkommunion** der 2a VS

Mo, 26. 5. 2014, 19:00 - Besinnung der Firmlinge
in der Kirche mit Firmkartenübergabe

Do, 29. 5. 2014 - **CHRISTI HIMMELFAHRT**

8:00 Messfeier

9:30 **Erstkommunion** der 2i VS

Sa, 31. 5. 2014, 17:00 - **PFARRFIRMUNG** mit Abt
Reinhold Dessl

Di, 3. 6. 2014, 19:00 - Abschlussandacht der
Kommunionfeste bei der Parschkapelle
20:00 **Treffen der IGWelt**

So, 8. 6. 2014 - **PFINGSTSONNTAG**

Der Geist des Herrn erfüllt das All

8:00 Frühmesse

10:00 Pfarrgottesdienst

Mo, 9. 6. 2014 - **PFINGSTMONTAG**

9:30 Wort-Gottes-Feier

Do, 12. 6. 2014 - Das nächste Pfarrblatt erscheint -
bitte abholen und verteilen!

So, 15. 6. 2014, 09:30 - **Dreifaltigkeitssonntag**

Mitwirkung des Kirchenchors

10:30 **Impulse**: „Afrika - der verlorene Kontinent?“
Dr. Stan Chu Ilo, Toronto

Do, 26. 6. 2014, 19:00 **kfb**: - Jahresabschluss

Sa, 28. 6. 2014 - **MINISTRANTINNENAUSFLUG** -
BAYERNPARK
Kinder ab 10 Jahren (GÄSTE) können mit einer
Begleitperson nach Anmeldung bei PAss. Kappl
und Unkostenbeitrag mitfahren.

AUSSTELLUNG

„Das Kreuz im Wandel der Zeiten“

Das Kreuz...
 Ursymbol der Menschheit
 und zentrales Glaubenssymbol des Christentums



Ob als Symbol oder als Kruzifix – das Kreuz begegnet uns täglich in den verschiedensten Formen. Jede Form hat ihre eigene Bedeutung, und so manche erzählt uns von „seinerzeit“.

VORTRAG

von Andreas Stumpf
 im Pfarrheim Ottensheim
Mittwoch 19. März 2014
20:00 Uhr



Der Vortrag bezieht sich auf die
AUSSTELLUNG
 „Das Kreuz im Wandel der Zeiten“
16. bis 29. März in der Pfarrkirche

Führung durch die Ausstellung:
Sonntag, 16. März
 nach dem Gottesdienst um 9:30 Uhr



Die Kinder der 2. Klassen der Volksschule bereiten sich zur Zeit auf das Kommunionfest vor. Ihr Motto: **Gottes Liebe ist wie die Sonne**

Fotos: Pauline Wielend

JUGEND- & MISSIONSFEST

"BUGANDA CULTURAL GROUP"
 Musik und Tanz aus Afrika

MISSIO - TRUCK
 „Menschen auf der Flucht“

"SMARTPHONE - EXP."
 mit Vigilfeier

SAMSTAG
17. MAI 2014
 10:30 - 21:30 Uhr

STIFT WILHERING

WORKSHOPS

INFO und ANMELDUNG

